

DIE BAUARBEITEN SIND FAST FERTIG: Das Parkhaus bei der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal soll ab 16. März für Besucher, Patienten und Mitarbeiter der Klinik geöffnet werden. Auf zehn Ebenen stehen dann 269 Stellplätze zur Verfügung. Dadurch soll die oftmals angespannte Parksituation im Umfeld des Krankenhauses entlastet werden. Foto: Heintzen

Digitales Parkhaus nimmt den Druck raus

Ab 16. März gibt es beim Krankenhaus 269 Plätze / Kameras registrieren Kennzeichen zum Bezahlen

Von unserem Redaktionsmitglied
Heike Schaub

Bruchsal. Die oft mühsame Parkplatzsuche für Patienten, Besucher und Mitarbeiter der Fürst-Stirum-Klinik hat ein Ende: Am Montag, 16. März, wird das neue Parkhaus mit 269 Stellplätzen an der Heidelberger Straße eröffnet. Angesichts des Coronavirus sicherheitshalber ohne großen Bahnhof – der soll später nachgeholt werden. Betreiber ist die HIB Parkraum Nürtingen GmbH aus Rheinbrohl, die am Standort in Bruchsal ein „digitales Parkhaus“ errichtet. Damit dürfte die jahrelange angespannte Parksituation rund um das Bruchsaler Krankenhaus erst einmal entschärft werden.

Das Parkhaus funktioniert ganz ohne Schranken: Eine Kamera erfasst das Autokennzeichen. Ein LED-basiertes Kamerasystem in der Mitte der Fahrbahn zeigt mit einem grünen Licht an, wo ein Parkplatz frei ist. Zehn Ebenen, die versetzt angeordnet sind, hat das Parkhaus. Auf der Ebene null bis fünf können Besucher parken. „Weil am Krankenhausstandort auch viele ältere Besucher parken, sind die Parkplätze mit 2,70 Meter breiter als üblich“, erklärt Marisa Ette, Projektleiterin von Autopay, dem Bezahlsystem. Auf den Ebenen sechs bis neun können Kurzzeitparker und Krankenhaus-Mitarbeiter ihr Auto abstellen. Dort sind die Parkplätze 2,50 Meter breit, die vom ADAC empfohlene Breite. Bei Bedarf kann später eine weitere Ebene mit zusätzlich 26 Parkplätzen ausgebaut werden, so Amar Handy vom Generalunternehmen HIB Huber Integral Bau GmbH.

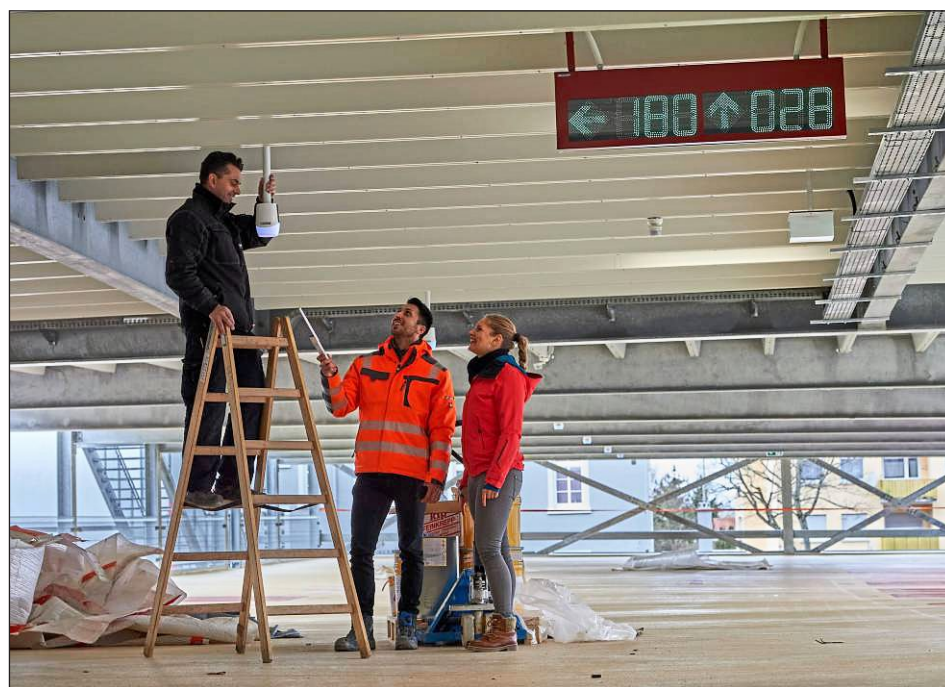
Derzeit gibt es laut Stadtverwaltung in Bruchsal etwa 2.000 Parkplätze in den verschiedenen Parkhäusern. Im Innenstadtring liegt die Zahl der ebenerdigen Parkplätze bei knapp 600, darunter 107 Stellplätze für Kurzzeitparker. Durch den geplanten Umbau der Nord-Süd Radachse entfallen auf der Schönbornstraße allerdings 19 Stellplätze und auf der nördlichen Friedrichstraße 6 Plätze. Im Umfeld der Klinik sollen in der Schönbornstraße stattdessen neue Kurzzeitparkplätze entstehen – deren

Zahl wird dann bei 220 liegen. Mit der Inbetriebnahme des Parkhauses ist auch ein Bewohner- und Parkscheibenkonzept ausgearbeitet worden.

70 Cent in bar oder per Karte zahlen Nutzer des neuen Parkhauses für 30 Minuten. Auf sieben Euro beläuft sich der Tagessatz. Für Mitarbeiter soll es einen gesonderten Tarif geben. Nach der Rückkehr aus dem Krankenhaus geben Autofahrer ihr Kennzeichen am Parkautomat ein. Auf dem Monitor erscheint der genaue Standort. Ein grüner Haken

signalisiert bei der schrankenlosen Ausfahrt, dass das Parkticket bezahlt wurde. „Wer keine Zeit hat zu bezahlen, kann das innerhalb von 48 Stunden machen – per Kreditkarte oder Paypal“, erläutert Marisa Ette. Nach Angaben von Autopay wurde das automatische Erfassungs- und Bezahlsystem unter Berücksichtigung der Datenschutzvorschriften konzipiert. „Ausschließlich das Kennzeichen wird optisch erfasst. Nach Abwicklung des Parkvorganges wird die Kennzeicheninformation nach sieben Tagen gelöscht“, heißt es seitens des Unternehmens, dass es seit 2014 in Nordeuropa solche Bezahlsysteme installiert. Eine Videoaufzeichnung erfolge nicht. Nach Marisa Ettes Beobachtung ist das System in Skandinavien längst Standard, in Deutschland setzt es sich erst langsam durch. Wird das Parkticket nicht innerhalb von 48 Stunden bezahlt, kann der Betreiber über das Kfz-Bundesamt die Halterdaten ermitteln.

Gebaut wird das Parkhaus ohne Säulen im Innenbereich mit Hilfe von Stahlträgern und Betondecken. Gegenwärtig wird auf einigen Ebenen noch die Beschichtung in beige und rot für die Parkplätze aufgebracht. Der rote Farbton soll auf das historische Hauptgebäude verweisen. Im Erdgeschoss wurde gepflastert. In den nächsten Tagen sollen Trapezbleche mit einer dunkelroten Beschichtung als Sichtschutz zur Justizvollzugsanstalt angebracht werden. Das war eine Auflage des Landes, so Amar Handy. Ein helles Treppenhaus mit Fahrstuhl erschließt die Ebenen. Auch eine Fluchttreppe ist vorhanden. Extra Parkplätze für Schwangere und Behinderte sollen kurze Wege ermöglichen.



LED-LEUCHTEN in der Fahrbahnmitte zeigen an, wo es freie Parkplätze gibt. Sie wurden bereits montiert. Foto: Heintzen